
Bereits über zwei Jahrzehnte bereist Sven Hoffmann die Welt, um sich mit der Kamera der unglaublichen Vielfalt des Wassers anzunähern. Mit *Waterplaces*“ erscheint nun ein weiterer Band der *Aqua Globalis* Reihe als Hommage an den „letzten freien Ort auf der Welt“ [Ernest Hemingway].

Der Titel *Aqua Globalis* spielt bewusst mit verschiedenen Ebenen, die einerseits etwas konkret benennen - einen globalen, zunehmend umkämpften Rohstoff - andererseits aber auch die Abstraktion der Metapher wählen. *Aqua Globalis* ist Ausdruck der Zeit, in der wir leben, und reduziert Komplexität auf ein sinnfälliges Bild, das nicht von ungefähr in verschiedenen Slogans verwendet und gleichermaßen zum Krisenszenario der Zukunft wie zum Ausdruck von Freiheit stilisiert wird.

Schließlich transportiert Sven Hoffmann mit einigen seiner Titel Ideen, die besonders durch ihre Formensprache Assoziationen an den genannten Gegenstand hervorrufen. Im Grunde wird dem Betrachter hierdurch ein Anstoß gegeben, sich tiefer in die photographischen Arbeiten einzusehen.

Neben der geographischen Verortung des Wassers ist der Photograph darüber hinaus von dem angezogen, was in dem sich kontinuierlich weiterentwickelnden Element geschieht, dem Interesse an der temporeichen Wandlungsfähigkeit. Dabei vergegenwärtigen dem Betrachter die langsam sich ausbreitenden Farbfächer sowie tanzende Luftperlen die Eingefrorenheit des Augenblicks – dass die Photographie dennoch jene schwerelose Leichtigkeit erfährt, zeugt nicht nur von Geduld, sondern vorrangig von der Meisterschaft des Künstlers.

Dabei kann der Eindruck entstehen, als handele es sich nicht um Photographien, sondern um abstrakte Gemälde. Und das liegt gar nicht so fern, wenn wir beispielsweise an die leuchtenden Lackfarben hinter Glas denken, mit denen Gerhard Richter eine surreale Welt in miniature entworfen hat. Auch Sven Hoffmann gelingt mit seinen photographischen Werken das Eintauchen in eine andere, verschwiegen-geheimnisvolle Welt, die jene reale Schicht durchbricht.

Denn von Haus aus ist Sven Hoffmann Maler. Diese einfach erscheinende Feststellung ist im Hinblick auf sein photographisches Werk von großer Wichtigkeit, da er die klassische Gattungskonzeption in Frage stellt und bestätigt. In diesem Buch geht es um grundlegende Fragen zum Verhältnis von Raum, Standort und Betrachtung, von Einsicht und Ansicht. Die Vielfältigkeit, die in diesen Begriffen mitschwingt, ihre gegenstandsbezogene wie auch sozialpolitische Dimension, ist dabei programmatisch .

Prof. Dr. David Lordkipanidze
General Direktor Georgisches Nationalmuseum